

DAS TEUFELSBAD AM TEUFELSSCHLOSS BEI OSTERODE

Das Teufelsbad ist ein unheimlicher Ort, der von den Einheimischen stets gemieden wurde, denn immer wieder, gehen Menschen, die in seine Nähe kommen, spurlos verschwunden. Wagenlenker die des Nachts mit ihrer Kutsche nach Osterode wollten, führen in den dichten Nebel ein, der so oft um das Teufelsbad liegt und fanden nicht mehr heraus.

Man sagt, der Teufel würde als Irrlicht versuchen, die Menschen vom rechten Wege abzubringen und in die weiten Sümpfe zu lenken.

Im Teufelsbad würde der Gehörnte stets dann sitzen, wenn er eine Abkühlung von der Hölle brauche. Als wild aufpeitschendes Wasser würde er sich verwandeln. Manchmal lasse er sich als große Schlange sehen, die aus dem Uferschlamm hervorkriecht, oder auch als wilder Stier, der Wanderer verfolgt.

Angler gaben an, sie hätten im tiefen Wasser irre Augen aufblitzen sehen und suche man von Angst getrieben das Weiße, könne man hinter sich das Schreien und Lachen des Höllenfürsten hören.

Vergeblich versuchten die Osteröder das Moor trocken zu legen. Der Teich wurde zwar kleiner, aber trotzdem kamen Kinder, die im Spiel ins Uferschilf gerieten, nicht mehr heraus und sind elend ums Leben gekommen.

Zuletzt soll im 18. Jahrhundert ein Räuber, der zu Osterode einen geistlichen Würdenträger überfallen hat und der auch Wilderer war, im Teufelsbad sein Ende gefunden haben.

Auf dem Pferde, jagte der Räuber einem prächtigen Eber nach, der über die Wiese sprang. In seiner Jagdlust verblendet, meinte der Jäger in dem grünlich schimmernden Wasser eine Wiesenfläche vor sich zu haben und ließ sein Pferd in wildem Galopp ins Teufelsbad springen.

Es konnte nur ein schwarzer Zauber sein, denn der Räuber versank mitsamt seinem Gaul, wohingegen der Eber mitten auf dem tiefen Wasser stand und mit feurigen Augen dem Todgeweihten ins Antlitz sah.

(aufgeschrieben von Carsten Kiehne in "Sagenhafter Südwestharz")

Ein außergewöhnliches Bauwerk liegt hier am Rand des Weges. Das sog. "Teufelschloss" bei Osterode.



